



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Aktuelle Informationen und Ergänzungen zum Veranstaltungsangebot werden am Schwarzen Brett gegenüber dem Eingang ausgehängt.

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist in drei Abschnitte gegliedert. Bachelor- bzw. Master-Studierende finden eine Übersicht aller relevanten Veranstaltungen unter den Rubriken **Studienziel Bachelor, Studienziel Master und Kolloquien**.

Die Kürzel in den Rubriken **Bachelor** und **Master** verweisen auf den Modulbereich, in dem die jeweilige Veranstaltung anrechenbar ist: BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul, MM = Mastermodul, EST = Ergänzende Studien. Ein Seminar mit der Auszeichnung BM 3d beispielsweise kann an vierter Stelle im Basismodul 3 angerechnet werden (Seminar *Musikethnographie A*), AM 1b bezeichnet ein Seminar, das an zweiter Stelle im Aufbaumodul 1 (Seminar *Ausgewählte Probleme der Musikgeschichte I*) belegt werden kann.

Wichtiger Hinweis: Seit dem Sommersemester 2008 müssen sich alle Studierenden über das System **KLIPS** zu den Lehrveranstaltungen anmelden. Wer dieser **Meldepflicht** nicht nachkommt, hat keinen Anspruch auf die Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung.

Termine für die **Einführungen in das Klangstudio** werden in den ersten Semesterwochen durch Aushang bekannt gegeben.

Alle Veranstaltungen, bis auf die Kolloquien und die Veranstaltungen vom Collegium musicum, sind für MA/EM freigegeben.

Sprechstunden während der Vorlesungszeit und E-Mail-Adressen der Lehrenden im Sommersemester 2017

PROFESSOREN

Blumröder, Christoph von, Prof. Dr. (HM/MdG)	Do 17.30–18.30 Uhr	alm20@uni-koeln.de
Hentschel, Frank, Prof. Dr. (HM)	Mi ab 10.30 Uhr	frank.hentschel@uni-koeln.de
Seifert, Uwe, Prof. Dr. (SM)	Do 13.45–14.15 Uhr	u.seifert@uni-koeln.de
Spinetti, Federico, Prof. Dr. (ME)	Di. 11.00–12.00 Uhr	fspinett@uni-koeln.de
Erbe, Marcus, Jun. Prof. Dr. (Sound Studies)	Di. 16.00 – 17.00 Uhr	m.erbe@uni-koeln.de
Nieden, Gesa zur, Jun. Prof. Dr. (inter artes)	n. Vereinbarung	gnieden@uni-koeln.de

EMERITI / PROFESSOREN i. R. / PROFESSOREN a. D.

Gutknecht, Dieter, Prof. Dr. (UMD i. R.) (HM)	n. Vereinbarung	dieter.gutknecht@uni-koeln.de
Kämper, Dietrich, Prof. a. D. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	kaemper@netcologne.de
Niemöller, Klaus Wolfgang em. Prof. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	klaus.w.niemoeller@freenet.de
Steinbeck, Wolfram, Prof. a. D. Dr. (HM)	n. Vereinbarung per E-Mail	w.steinbeck@uni-koeln.de

PRIVATDOZENTEN

Eberlein, Roland, PD Dr. (SM)	n. Vereinbarung	roland.eberlein@netcologne.de
Hein, Hartmut, PD Dr. (HM)	n. Vereinbarung	alm35@uni-koeln.de
Koch, Lars-Christian, Prof. Dr. (ME)	n. Vereinbarung	l.koch@smb.spk-berlin.de
Wagner, Hans-Joachim, Prof. Dr. (HM)	n. Vereinbarung	wagner@kunststiftungnrw.de

WISS. MITARBEITERINNEN

Asano, Rie, M.A. (SM)	n. Vereinbarung	rie.asano@uni-koeln.de
Domann, Andreas, Dr. (HM)	Mi 13.00–14.00 Uhr	adomann@uni-koeln.de
Schoop, Monika, M.A. (ME)	Mo 14:00–15:00 Uhr	schoopm@uni-koeln.de
Siano, Leopoldo, Dr. (SD)	Mi 18.15–19.15 Uhr	leopoldosiano69@hotmail.com

LEHRENDE

Ellerich, Sebastian, M.A. (ME)	n. Vereinbarung	Sebastian@ellerich.eu
Hyusunts, Shushan, M. A. (ME)	n. Vereinbarung	shyusunts@yahoo.com
König, Sidney, M. A. (ME)	n. Vereinbarung	koenigs@smail.uni-koeln.de
Papachristopoulos, Ioannis, Dr. (HM/MdG)	n. Vereinbarung	iopapachri@googlemail.com
Rademacher, Wiebke, M. A. (HM)	n. Vereinbarung	info@wiebke-rademacher.de
Richenhagen, Anna-Jelena	n. Vereinbarung	arichen0@uni-koeln.de
Ringsmut, Martin, M. A.	n. Vereinbarung	m.ringsmut@web.de
Schott, Michael, M. A. (HM/MdG)	n. Vereinbarung	mschott4@uni-koeln.de
Shimizu, Yoshiro, M. A. (ME)	n. Vereinbarung	yshimizu@t-onlinde.de
Szczepanski, Nils, M. A. (HM)	n. Vereinbarung	nszczepa@gmx.net
Traudes, Jonas, Dr. des. (HM)	n. Vereinbarung	jtraudes@uni-koeln.de

COLLEGIUM MUSICUM – PROPÄDEUTIKA

Ostrzyga, Michael, UMD	Mi 11.45– 12.45 Uhr	m.ostrzyga@uni-koeln.de
Dellacher, Christian	n. Vereinbarung	chris-dominik@web.de

Das Fach Musikwissenschaft ist in folgende **Studienbereiche** gegliedert:

Historische Musikwissenschaft	(HM)
Historische Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Musik der Gegenwart	(HM/MdG)
Sound Studies	(SD)
Musikethnologie	(ME)
Systematische Musikwissenschaft	(SM)

Studienziel Bachelor

Vorlesungen

14206.0501 PD Dr. Roland Eberlein

KLIPS 1:

BM 1d / AM 1a / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a / MUWI-1FMA-AM 3 a / MUWI-1FMA-AM 5 a

Notenschriften in Europa

2 St., Mo. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 24.04.2017

Hinsichtlich der Entstehung und Fortentwicklung der verschiedenen Notenschriften, die in Europa gebräuchlich waren, bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Beispielsweise ist die Bedeutung von Ziffern bei Taktwechseln im 17. Jahrhundert bis heute umstritten: Handelt es sich um Proportionsangaben wie in der Mensuralnotation, die eine bestimmte Temporelation implizieren, oder handelt es sich um moderne Taktangaben ohne Tempimplikation?

Die Lehrveranstaltung wird einen Überblick über die historischen Notenschriften in Europa geben und sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen.

Willi Apel: Die Notation der polyphonen Musik. 900–1600. 5. Auflage. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden u. a. 2006

Heinrich Bessler, Peter Gülke: Das Schriftbild der mehrstimmigen Musik, Musikgeschichte in Bildern, 1973

14206.0502 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

KLIPS 1:

BM 2a / AM 2d / SI

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM1a / MUWI-1FMA-AM1a / MUWI-2FMA-AM1a / MUWI-1FMA-AM3a / MUWI-2FMA-AM3a / SI

Elektroakustische Musik im Überblick

2 St., Do. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 20.04.2017

In der Vorlesung sollen exemplarische Stationen, historische Tendenzen, kompositorische Praktiken und ästhetische Konzeptionen aus der mittlerweile fast siebzigjährigen Geschichte der elektroakustischen Musik vermittelt werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Mit François Bayle, Francis Dhomont und Åke Parmerud werden im Lauf des Semesters drei bedeutende Komponisten als Gäste die Vorlesung besuchen und ihre Musik im Gespräch persönlich vorstellen.

Seminare Basismodule

14206.0105 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

BM 1c

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM 1 b

Musiktheorie II (Kurs A)

2 St., Mi. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 19.04.2017

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u. a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

14206.0106 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

BM 1c

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM 1 b

Musiktheorie II (Kurs B)

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 20.04.2017

Siehe Veranstaltung 14206.0105 (Kurs A)

14206.0206 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

KLIPS 1:

BM 2b / AM 2b/c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / SI

Akusmatische Musik aus Kanada

2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 18.04.2017

In Kanada entstand seit den 1980er Jahren eine bemerkenswerte Tradition elektroakustischer Musik, die das von Francis Dhomont aus Frankreich übermittelte Konzept der Akusmatik in einem außerordentlichen Reichtum entfaltete. Neben Dhomont, dessen Œuvre zwei Raummusik-Konzerte im Musiksaal am 21. und 23. Juni 2017 unter seiner persönlichen Leitung gewidmet sein werden, gelten Komponisten wie Gilles Gobeil und Robert Normandeau als herausragende Repräsentanten der akusmatischen Musik aus Kanada, die in der Lehrveranstaltung im gemeinsamen Diskurs in ihren kompositorischen und ästhetischen Besonderheiten erschlossen werden soll.

14206.0101 Dr. Andreas Domann

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c

Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Beginnend mit „Birth of the Cool“ werden die Stationen des Schaffens von Miles Davis nachgezeichnet und in einen Zusammenhang breiterer musik- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen gestellt.

14206.0102 Dr. Andreas Domann

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

**MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c
/ MUWI-2FBA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c**

Musikalischer Fortschritt

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Im Kontext sozialer, wirtschaftlicher und politischer Umbrüche gegen Ende des 18. Jahrhunderts wird der Glaube an Fortschritt in der Kunst zu einem tragenden Bestandteil bürgerlichen Denkens über Musik. Es wird anhand einschlägiger Beispiele versucht, das Fortschrittsdenken ideologiekritisch als Folge und Ausdruck sozialhistorischer Entwicklungen zu sehen.

14206.0002 Jun. Prof. Dr. Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

Das Opernpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 St., Do. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte die Gattung des Pasticcios fest zu den Spielplänen der öffentlichen Opernhäuser in Venedig, London, Hamburg oder Breslau. Die Zusammenstellung von beliebten Arien und weiteren Opernversatzstücken zu einem ebenso beliebten Opernstoff, zumeist von Pietro Metastasio, war dabei für die unterschiedlichen Akteure des Musiktheaters in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen ermöglichte es herausragenden Sängerinnen und Sängern, ihre Paradearien - die sogenannten "Kofferarien" - in unterschiedlichen Engagements einzubringen. Auch europaweit aktive Wandertruppen wie diejenige der Gebrüder Mingotti profitierten von dem "best of" des Pasticcios, um an unterschiedlichen Orten ein großes Publikum anzuziehen. Zum anderen gehörte das Pasticcio entgegen der bis heute weit verbreiteten Werkdefinition als künstlerischer Produktion von Einzelpersonen fest zur Kompositionspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Komponisten wie Georg Friedrich Händel setzten sich bei der kompositorischen Zusammenstellung von Pasticcios mit den neuesten italienischen Opern auseinander, die sie von ihren Reisen mitgebracht hatten, und führten auf diese Art zugleich neue Kompositionsweisen beim lokalen Publikum ein, setzten sich in Konkurrenzsituationen durch oder erfüllten in kürzester Zeit Auftragskompositionen. Insgesamt kann das Opernpasticcio der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts als wichtige Schnittstelle zwischen kompositorischer Reflexion, sängerischer Praxis und Publikumsgeschmack verstanden werden.

Im Seminar sollen unterschiedliche Pasticcios vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen MusikerInnenmobilität und der Herausbildung des modernen Künstlerbegriffs untersucht werden. Hierbei sollen vor allem Pasticcios von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse und Christoph Willibald Gluck im Vordergrund stehen, d.h. ihr Umgang mit sogenannten "borrowings" zwischen öffentlichen Opernhäusern, Sängereingagements, Musiktransfer und eigenen musikalischen Kompositionskonzepten. Die zumeist italienischen Originale von Nicola Porpora oder Leonardo Vinci werden dabei ebenso zur Sprache kommen, wie die Sängerinnen Giovanna della Stella und Rosa Costa oder die Opernhäuser in London und Hamburg.

Strohm, Reinhard (2011), „Wer entscheidet? Möglichkeiten der Zusammenarbeit an Pasticcio-Opern“, in: Daniel Brandenburg/Thomas Seedorf (Hg.), „*Per ben vestir la virtuosa*“. *Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern*, (= Forum Musikwissenschaft Bd. 6), Schliengen 2011, S. 62–78.

— (2009a), „Händels Pasticci“, in: Arnold Jacobshagen/ Panja Mücke (Hg.), *Händels Opern*, Teilband 2, Laaber 2009, S. 351–358.

— (2009b), „Didone abbandonata (HWV A¹²)“, in: Arnold Jacobshagen/Panja Mücke (Hg.), *Händels Opern*, Teilband 2, Laaber 2009, S. 422–426.

— (2009c), „Der wandernde Gluck und die verwandelte ‚Ipermestra‘“, in: Irene Brandenburg/Tanja Götz (Hg.), *Gluck der Europäer*, (= Gluck-Studien 5), Kassel 2009, S. 37–63.

— (2008), „*Argippo* in ‚Germania‘“, in: *Studi vivaldiani* 8 (2008), S. 111–127.

— (2004), „Metastasio at Hamburg: Newly-Identified Opera Scores of the Mingotti Company“, in: Maria Giovanna Miggiani (Hg.), *Il canto di Metastasio*, Bd. 2, Venedig 2004, S. 541–571.

— (2002), „Zenobia: Voices and Authorship in Opera Seria“, in: Szymon Paczkowski/Alina Zorawska-Witkowsky (Hg.), *Johann Adolf Hasse in seiner Epoche und in der Gegenwart. Studien zur Stil-*

und *Quellenproblematik*, Warschau 2002, S. 53–81.

— (2001), *The Eighteenth-Century Diaspora of Italian Music and Musicians*, Turnhout 2001.

— (1974), „Händels Pasticci“, in: Friedrich Lippmann (Hg.), *Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX*, (= *Analecta Musicologica* Bd. 14), Köln 1974, S. 208–267.

John H. Roberts, „Handel and Vinci’s ‘Didone Abbandonata’: Revisions and Borrowings“, in: *Music & Letters* LXVIII (1987), S. 141–150.

Rashid-S. Pegah, „Ein *Argippo*-Pasticcio“, in: *Studi vivaldiani* 11 (2011), S. 63–76.

Panja Mücke, „Transferwege und Blockaden: Zu Händels Borrowings im frühneuzeitlichen Kommunikationssystem“, in: *Händel-Jahrbuch* 58 (2012), S. 185–203.

Michael Burden, „Metastasio’s ‘London Pasties’: Curate’s Egg or Pudding’s Proof?“, in: Andrea Sommer-Mathis/ Elisabeth Theresia Hilscher (Hg.), *Pietro Metastasio – uomo universale (1698–1782)*, Wien 2000, S. 293–309.

Daniel Brandenburg, „Gluck bei den Wandertruppen des Pietro Mingotti und des Giovanni Battista Locatelli“, in: Daniel Brandenburg/ Vera Grund (Hg.), *Gluck und das Musiktheater im Wandel*, München 2015, S. 75–83.

14206.0003 Jun. Prof. Dr.’ Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c

Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 St., Fr. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Im 20. Jahrhundert lässt sich eine besondere Faszination von Komponistinnen und Komponisten für den Maler Francisco de Goya (1746-1828) feststellen, die sich in mannigfachen Vertonungen seiner Bilder niederschlug. Insbesondere seine um 1800 bereits als sehr modern empfundenen Druckgrafik-Serien *Los Caprichos* (1796-1797) und *Desastres de la Guerra* (1810-1814) entfachten immer wieder eine kompositorische Auseinandersetzung mit Goyas Themen, politischen Kontexten und künstlerischen Darstellungsweisen. Darüber hinaus inspirierten aber auch Goyas klassizistische Werke das Musikschaffen des 20. Jahrhunderts wie sein Ölgemälde *Baile a orillas del Manzanares* (1776/1777), das im Untertitel auf den Tanz der Seguidilla und die Instrumente Gitarre und Bandurria verweist. Während Komponisten wie Enrique Granados in seinem später noch als Oper eingerichteten Klavierzyklus *Goyescas* (1911-1916) eher eine Auseinandersetzung zwischen Klassizismus und Romantik aus seiner eigenen musikgeschichtlichen Gegenwart heraus anzustreben scheint, geht es Nigel Osborne in seiner Komposition *I am Goya* für Bassbariton, Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1977) anscheinend vornehmlich um die Darstellung der Kritik der historischen Person Goyas an den engen Grenzen der Aufklärung. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine breite Palette kompositorischer Reflexionen anhand der Werke Francisco de Goyas, die sich in Mario Castelnuovo-Tedescos *Caprichos* für Gitarre (1963), Hans Werner Henzes *Los Caprichos* für Orchester (1963), Michael Denhoffs *El sueño de la razón produce monstruos – Goya-Impressionen* für Violoncello und Klavier (1982) oder Ruth Zechlins *Wider den Schlaf der Vernunft* für Orgel (1989) in ihren politischen und ästhetischen Ausrichtungen jeweils ganz anders darstellen.

Nach einer Einführung in die Rezeption Francisco Goyas und seiner Werke in der gegenwärtigen Historiographie wird im ersten Teil des Seminars die kompositorische Auseinandersetzung mit Goya in der Instrumentalmusik behandelt. Ein Teil über Goya-bezogene Opern wie Gian Carlo Menottis *Goya* (1986) und Michael Nymans *Facing Goya* (2000) schließt das Seminar ab. Auf diese Weise lassen sich nicht nur zeitliche Entwicklungen der musikalischen Goya-Rezeption im Laufe des 20. Jahrhunderts nachvollziehen, sondern auch gattungsmäßige Unterschiede beleuchten, welche die intermediären Züge von Musik insgesamt betreffen.

Ursula Hennigfeld (Hg.), *Goya im Dialog der Medien, Kulturen und Disziplinen*, Freiburg im Breisgau 2013.

Werner Hoffmann, *Goya: Vom Himmel durch die Welt zur Hölle*, München 2003.

Jutta Held, *Francisco de Goya*, Hamburg 1980.

Karl-Heinz Weidner, "Francisco de Goya - Hans Werner Henze. Vertonung von neun Radierungen aus Goyas graphischem Werk "Los Caprichos"", in: Ders., *Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik*, Frankfurt a.M. 1994, S. 91-145.

Aaron Clark, *Enrique Granados: poet of the piano*, Oxford 2006.

14206.0004 Jun. Prof. Dr.' Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c

Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 St., Fr. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Im Seminar sollen kompositorische, ästhetische und inszenatorische Praktiken im Musiktheater der Gegenwart beleuchtet werden, die aus ganz unterschiedlichen Zusammenstellungen von Geste, Form und Klang resultieren. Die Komposition dieser Elemente spielt sich dabei nicht nur im Spannungsfeld zwischen Instrumentalmusik und Sprechtheater samt deren räumlichen und körperlichen Implikationen ab, sondern ist ebenfalls Teil ästhetisch-politischer Ausrichtungen wie des kritischen Komponierens oder künstlerischer Reflexionen auf die Musikgeschichte. Nicht zuletzt spielen praktische Aufführungsbedingungen von Musiktheaterinstitutionen für Neukompositionen von Opern im 21. Jahrhundert eine Rolle.

Ausgehend von Helmut Lachenmanns Musik mit Bildern *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern* (UA 1997), die oft als "erste Oper des 21. Jahrhunderts" bezeichnet wurde, werden unterschiedliche Musiktheaterkompositionen der Gegenwart behandelt, darunter Heiner Goebbels' *Eraritjaritjaka. Musée des Phrases* (2004) und *Stifters Dinge* (2007), Jörg Widmanns *Babylon* (2012) und Peter Eötvös' *Der Goldene Drache* (2014). Darüber hinaus wird es Einblicke in Musiktheaterwerke jüngerer Komponistinnen und Komponisten geben wie von Oscar Bianchi (*Thanks to my eyes*, 2011), Juliane Klein (*westzeitstory*, 2001/2006), Gordon Kampe und Oliver Korte. Um die Inszenierungen eingehend behandeln zu können, sind einzelne Seminarsitzungen als Sichttermine für die Videomitschnitte vorgesehen.

Jörn Peter Hiekel, *Neue Musik in Bewegung. Musik- und Tanztheater heute*, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 51), Mainz 2011.

Themenheft "MusikTheater" der Zeitschrift *Positionen. Beiträge zur Neuen Musik* 55 (Mai 2003).

Helmut Lachenmann, *Musik als existentielle Erfahrung: Schriften 1966-1995*, Wiesbaden 1996.

Jürgen Schläder, *Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater*, Leipzig 2009.

Hans-Klaus Jungheinrich, *Identitäten. Der Komponist und Dirigent Peter Eötvös*, Mainz 2005.

Wolfgang Sandner (Hg.), *Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung*, Berlin 2002.

Hermann Danuser (Hg.), *Musiktheater heute*, Basel 2003.

Bettina Knauer/Peter Krause (Hg.), *Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater*, Bielefeld 2006.

14206.0104 Dr. des. Jonas Traudes

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

Das Virtuositentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 19.04.2017

Musiker wie Paganini und Liszt sind heute noch populäre Ikonen des Virtuositentums. An die Namen ihrer Konkurrenten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, damals nicht weniger bekannt, erinnert sich niemand mehr. Stattdessen trifft man selbst in der Musikwissenschaft häufig auf unsachliche Klischees und Vorbehalte. Im Seminar werden wir uns ein vollständigeres Bild dieses Phänomens in seinem kulturhistorischen Kontext machen, eine wertneutrale und differenzierte Sprache zur Beschreibung virtuoser Musik sowie ihr angemessene Zugänge der Analyse erarbeiten und diskutieren. Die TeilnehmerInnen tragen mit Textvorstellungen/Moderationen bzw. kleinen Referaten aktiv zur Gestaltung des Seminars bei.

14206.0108 Prof. Dr. Frank Hentschel

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c

Beethovens Symphonien

2 St., Fr. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Beethovens Symphonien setzten für lange Zeit den Maßstab für das symphonische Komponieren. Zahlreiche Komponisten des 19. Jahrhunderts orientierten sich an ihm, distanzieren sich von ihm, arbeiteten sich an ihm ab oder versuchten, ihn zu umgehen. Kaum ein Werk der „klassischen“ Musik ist berühmter als die *Ode an die Freude*, kaum ein Werk ist sagenumwobener als die *Eroica*, kaum eine Symphonie beliebter als die Fünfte. Die Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Individualität aus, aber sie alle sind charakteristisch für unterschiedliche historische Zusammenhänge ihrer Zeit. Angestrebt wird ein „close reading“ der Symphonien, das dennoch jeweils ein bestimmtes Erkenntnisinteresse ins Zentrum rückt und die Werke in ihrer Wechselbeziehung zu ihrem historischen Umfeld betrachtet.

Floros, Constantin. Beethovens *Eroica* und Prometheus-Musik: Sujet-Studien, 2. Aufl., Wilhelmshaven 2008

Sipe, Thomas. Beethoven's *Eroica*, Cambridge 1998

Will, Richard. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge 2002

14206.0107 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

BM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

Gehörbildung, Satzlehre, Höranalyse

2 St., Mi. 10.00–11.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 19.04.2017

Der Kurs beschäftigt sich auf der einen Seite analytisch als auch kreativ nachschaffend mit harmonischen Zusammenhängen, die über die Inhalte der Musiktheorie I und II hinausgehen.

Auf der anderen Seite werden Strategien aufgezeigt, Werke nur hörend strukturell und formal zu erschließen.

14206.0203 Dr. Ioannis Papachristopoulos

KLIPS 1:

BM 2c / AM 2c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / SI

Analyse Neuer Musik

2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Anhand ausgewählter Kompositionen wird im Rahmen des Seminars versucht, möglichst viele unterschiedliche Entwicklungstendenzen innerhalb der Neuen Musik, die entweder musikalische Einzelercheinungen darstellen oder als differenzierte Ausprägungen eines übergeordneten Kompositionssystems fungieren, analytisch zu durchleuchten. Dabei werden nicht nur satztechnische Elemente und Klangmaterialien, sondern auch Kompositionsverfahren, Organisationsgrößen und Gestaltungsprinzipien aufzuzeigen sein. Zusätzliche Aspekte wie die verschiedenartigen Einflussquellen, künstlerischen Standpunkte, theoretischen Konzepte, ästhetischen Positionen und Haltungen der Komponisten, deren Werke vorgestellt werden, werden ebenso berücksichtigt, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen sowie über die jeweiligen kompositorischen Ansätze gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

14206.0201 Dr. Leopoldo Siano

KLIPS 1:

BM 2d

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM2a/b / MUWI-2FBA-BM3a/b

Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 19.04.2017

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an

den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Literatur

Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

14206.0202 Michael Schott, M. A.

KLIPS 1:

BM 2d

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM2a/b / MUWI-2FBA-BM3a/b

Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 St., Di. 17.45–19.15 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Literatur

Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

Denis Smalley, *Spectromorphology: explaining sound-shapes*, in: *Organised Sound 2(2)*, Cambridge 1997, S. 107–126.

14206.0302 Dr.' Monika Schoop

KLIPS 1:

BM 3c / AM 3d

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a-c, MUWI-2FBA-AM 2 a-c, MUWI-2FBA-AM 4 a-c

Forschungsseminar Musik und Gender

2 St. Mo. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

In diesem Seminar führen die Teilnehmenden in Forschungsteams empirische Studien zum Themenkomplex Musik und Gender durch. Nach eigenem Interesse können selbst gewählte Forschungsfragen zu verschiedenen Schwerpunkten behandelt werden, z.B.: Auftrittsorte, lokale Musikszenen, Musikgeschäfte, Musikpresse oder Musikunterricht. Fragestellungen, die anhand konkreter Beispiele behandelt werden, können z. B. lauten: Inwiefern sind Musikgeschäfte und Clubs gegenderte Räume? Wie wird hier "Doing Gender" oder "Undoing Gender" betrieben? Welche Rolle spielt Geschlecht in Kölner Musikszenen? Welche gegenderten Bilder werden in der Musikpresse vermittelt? Inwiefern spielen geschlechtsspezifische Zuschreibungen im Musikunterricht eine Rolle?

Zu Beginn des Seminars formulieren die Teams Forschungsfragen, recherchieren grundlegende Literatur zu ihren Themen und erstellen eine Projektskizze. Im Verlauf des Semesters werden die Projekte durchgeführt und die erhobenen Daten ausgewertet. Die einzelnen Seminarsitzungen dienen hierbei der Diskussion von Methoden, Problemen und ersten Zwischenergebnissen. Mitte Juli werden die Projekte abgeschlossen und in ein Präsentationsformat gebracht. Die Ergebnisse der einzelnen Teams werden dann in Kooperation mit dem Zentrum für Gender Studies GeStiK und dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen präsentiert und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundlagenkenntnisse im Bereich Gender und Queer Studies und Spaß am empirischen Arbeiten. Für Interessent_innen ohne Vorkenntnisse wird Literatur zur Vorbereitung bei ILIAS bereitgestellt.

14206.0301 Sidney König, M. A.

KLIPS 1:

BM 3c / d

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a-c, MUWI-2FBA-AM 2 a-c, MUWI-2FBA-AM 4 a-c

"Still got the Blues" - Historisch-musikethnologische Zugänge zur Politik und Geschichte des Blues

2 St. Mo., 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

Der Blues ist neben dem Jazz die wohl bekannteste und am weitesten verbreitete Musik nordamerikanischer und spezifisch afroamerikanischer Prägung. Der Blues hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich: Von seinen verworrenen und wenig eindeutigen Ursprungsmythen, die seine Anfänge mitunter in Afrika, oft aber in den Südstaaten der USA der Jahrhundertwende verorten, über die Blues-sängerInnen in den Vaudeville-Theatern, die Songster auf den Baumwollfeldern, den Rhythm and Blues der US-amerikanischen Metropolen bis hin zum englischen Bluesrevival der 1960er Jahre und seiner darauf folgenden weltweiten Verbreitung.

Anhand dieser Geschichte wollen wir im Kontext dieses Seminars die sozialen, kulturellen und musikhistorischen Bedeutungen des Blues vom 19. bis zum 21. Jahrhundert nachgehen. Dabei wird nicht nur die (nordamerikanische) Geschichte des Blues selbst beleuchtet; vielmehr werden wir uns mit den lyrisch-musikalischen Inhalten und Strukturen des Blues sowie seiner Bedeutung im Kontext von Diskursen zu Politik, Rassismus, Diskriminierung und Widerstand beschäftigen.

Gleichzeitig greift das Seminar die in der „Einführung in die Musikethnologie“ vermittelten methodischen und theoretischen Ansätze ethnografischer und musikwissenschaftlicher Arbeit auf und vertieft diese.

14206.0304 Shushan Hyusnunts, M. A.

KLIPS 1:

BM 3d / AM 2c / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / MUWI-2FBA-EM1d / SI

Traditionelle Musik Armeniens

Blockseminar mit folgenden Terminen:

Vorbesprechung: Di. 18.04.2017, 10.00 – 11.30 Uhr, Alter Seminarraum

Die folgenden Termine finden jeweils von 10.00 – 13.30 Uhr im Neuen Seminarraum statt:

Fr. 05.05.2017

Sa. 06.05.2017

Fr. 19.05.2017

Sa. 20.05.2017

Fr. 02.06.2017

Fr. 16.06.2017

Sa. 17.06.2017

Nicht zuletzt wegen seiner geographischen Lage ist Armenien bereits seit der Antike ein Treffpunkt zwischen „Okzident“ und „Orient“ gewesen. Dieses Blockseminar bietet eine Einführung in die vielfältige Bandbreite traditioneller Musik Armeniens an. Unentbehrlicher Ausgangspunkt soll die Auseinandersetzung mit dem Komponisten und Musikwissenschaftler Komitas Vardapet sein, der durch seine ethnologische Arbeit eine entscheidende Rolle für die Bewahrung des musikalischen Erbes seines Landes spielte. „Traditionelle Musik“ wird hier als ein einheitlicher Komplex verschiedener Genres verstanden, wie beispielsweise Volkslieder, Aschug- und Kirchenmusik. Im Hinblick auf den wechselseitigen Einflüssen von byzantinischen, iranischen, arabischen und türkischen Musiktraditionen sollen Fragen wie Entstehung der kulturellen Identität, Kanonisierung sowie die Assimilation von volkstümlichen Elementen in der armenischen Jazz- und Rockmusik diskutiert werden. Für ein tieferes Verständnis der grundlegenden rhythmischen und modalen Strukturen der armenischen Musik sind dazu im Laufe des Seminars praktische Übungen vorgesehen.

Teilnahme an der Vorbesprechung ist erwünscht. Termin: 18. 04. 2017, 10:00 im Alten Seminarraum.

14206.0305 Prof. Dr. Federico Spinetti

KLIPS 1:

BM 3d / AM 3d / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM 1 a-c, MUWI-2FBA-AM 2 a-c, MUWI-2FBA-AM 4 a-c

Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 St. Do. 10.00–12.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

This course provides a critical forum to discuss issues in ethnomusicology by focusing on the study of popular musics and globalization in a variety of locations around the world. Issues addressed include popular musics in the homeland and in the context of transnational diasporic communities; the construction and negotiation of cultural identities in popular music worldwide; the study of popular

musics of the world in their socio-historical, ideological and political contexts; traditional and popular musics vis-à-vis processes of modernization and commodification; contemporary music technologies and media.

14206.0401 Rie Asano, M. A.

KLIPS 1:

BM 4c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM2b / MUWI-2FBA-AM3a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs A)

2 St., Mi. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 26.04.2017

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition. Der Inhalt diesen Kurses wird jedes Semester aktualisiert, wobei die zu vermittelnden Grundwissen gleich bleiben.

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Aka-demischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksozi-ologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]* Göttingen: Hofgreffe.

14206.0402 Rie Asano, M. A.

KLIPS 1:

BM 4c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM2b / MUWI-2FBA-AM3a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Science of Music II: Grundlagen der Kognitions- und Neurowissenschaften (Kurs B)

2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 25.04.2017

Kommentar siehe Kurs A

14206.0403 Prof. Dr. Uwe Seifert

KLIPS 1:

BM 4d / AM 4c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-BM2b / MUWI-2FBA-AM3 a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music): eine Einführung

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Das Seminar führt – Forschungen zur Neurokognition der Musik bzw. der cognitive neuroscience of music (Peretz & Zatorre 2003) aufgreifend – in einen Teilbereich der Kognitiven Musikwissenschaft – in die Neuromusikologie – ein. Dabei wird an evolutionsbiologische Überlegungen des Seminars "Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen" aus dem WS 2014/15 angeknüpft (Bischof 2009, Kap. 19; Thompson 2015, Kap. 2). Besonderes Gewicht wird für den evolutionsbiologischen Kontext auf die soziale Kognition und die Spiegel-Neuronen-Hypothese gelegt (Arbib 2013; Ward 2013, Kap. 3). Um Problemstellungen neurowissenschaftlicher Forschungen, die sich mit komplexen phänomenologisch beschreibbaren Bewusstseinsphänomenen und Qualia wie Musik und Musikverstehen beschäftigen, adäquat diskutieren zu können, wird zu Beginn des Seminars auf das mind-body problem (das Leib-Seele-Problem) eingegangen (Bischof 2009, Kap. 2; Jackendoff 1987; Thagard 2005). Der Fokus des Seminars liegt dann, nach einer elementaren Beschäftigung mit den grundlegenden Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften und Kognitiven Neuropsychologie (Thompson 2015, Kap. 6), auf der Diskussion um die shared syntactic integration resource hypothesis (SSIRH) A. Patels für die gemeinsame neuronale Verarbeitung von Sprache und Musik unter Berücksichtigung sowie der Diskussion um I. Peretz' Modularitätsthese zum kognitiven

System Musik, die durch Läsionsdaten der Kognitiven Neuropsychologie gestützt wird (vgl. Rebuschat et al. 2012, Teil IV; Patel 2008; Coltheart & Peretz 2003; Koelsch 2012). Mit seiner syntactic equivalence hypothesis (SEH) spezifiziert S. Koelsch Patels These. Die SEH wird daher mit in die Diskussion um die SSIRH einfließen. Zudem wird auf die „Quartett-Theorie“ der Emotionen sowie auf das Verhältnis von Emotion, Musik und neurowissenschaftlicher Forschung eingegangen.

Arbib, Michael (ed.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Bischof, Norbert (2014). *Psychologie – Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Coltheart, Max; Peretz, Isabelle (2003). Modularity of Music Processing. In: *Nature Neuroscience*, Vol. 6, No. 7, pp. 688–691; Koelsch, Stephan (2012). *Brain and Music*. Chichester: Wiley-Blackwell; Patel, Anirudhh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert J. (eds.) (2003). *The Cognitive Neuroscience of Music*. Oxford: Oxford University Press; Rebuschat, Patrick; Rohrmeier, Martin; Hawkins, John A.; Cross, Ian (eds.) (2012). *Language and Music as Cognitive Systems*. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: The MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Kap. 2: "Origins of Music". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. Thompson, William Forde (2015). Kap. 6: "Music and the Brain". In: *Idem, Music, Thought, and Feeling: Understanding the Psychology of Music*. New York: Oxford University Press, S. 17–44 und 132–168; Ward, Jamie (2012): Kap. 3 "Evolutionary origins of social intelligence and culture." In: *Idem, The Student's Guide to Social Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0404 Anna-Jelena Richenhagen

KLIPS 1:

BM 4d / AM 4d / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM3a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Methodologische Grundlagen

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

In den letzten Dezennien hat sich computational musicology als neuer und wesentlicher Bereich internationaler Musikforschung etabliert. Computational musicology ist Teil der computational science (Gramelsberger 2011) in der – wie z. B. in der computational neuroscience (vgl. Anderson 2014) – scientific computing eine zentrale Rolle spielt. Wesentlich für das Verständnis von computational science – und a fortiori für die computational musicology – ist die Programmierung und die Modellbildung mittels Programmierkonstrukten, um Computersimulationen komplexer Phänomene durchführen zu können. Computational models und Simulationen werden u. a. in der Kognitionswissenschaft zur Modellierung kognitiver Prozesse eingesetzt, um komplexe Phänomene zu erforschen und wissenschaftlich besser zu verstehen (vgl. Schmid & Kindsmüller 1996; Thagard 2005; Sun 2009).

Das Seminar wendet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es werden weder spezielle Begriffe bzw. Kenntnisse aus der Musiklehre noch aus der Mathematik oder der Informatik erwartet. Erwartet wird allerdings die Bereitschaft eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie Aufgabenbearbeitungen durchzuführen. Allgemeines Ziel des Seminars ist es, ein generelles Verständnis der Programmierung und relevanter Programmierkonstrukte sowie der Modellbildung mittels Programmierung zu erlangen. Als Basis des Seminars dient das Buch "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014), das in die Programmierung mit Python (bzw. Jython) am Beispiel der "Musikprogrammierung" einführt.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist der Erwerb der relevanten a) Programmierkonzepte, b) der Konzepte der elementaren Musiklehre c) und der entsprechenden Terminologie in deutscher und englischer Sprache.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Musikwissenschaftler bzw. generell Geistes- und Kulturwissenschaftler, die etwas über Programmierung und Modellbildung erfahren möchten, sowie an Medienwissenschaftler und Philosophen, die ihr Verständnis der traditionellen Terminologie der Musiklehre und Akustik erweitern möchten.

Zur Vorbereitung kann der eigene Laptop, der mit hinreichend Arbeitsspeicher (von mind. 4 GB RAM) ausgestattet sein sollte, schon mit Jython vorinstalliert werden. Jython ist unter http://www.cs.cofc.edu/~manaris/jythonmusic/?page_id=23 erhältlich. Zusätzlich muss das JAVA-Development-Kit auf dem Rechner installiert sein, damit Programmbeispiele ausgeführt werden kön-

nen. Dieses kann über den link <http://www.oracle.com/technetwork/java/javase/downloads/jdk8-downloads-2133151.html> heruntergeladen werden. Die Installation sollte wie bei jedem anderen normalen Anwendungsprogramm möglich sein.

Studierende, die das Seminar im Sommersemester 2016 schon erfolgreich abgeschlossen haben, sind eingeladen, bei Interesse das Seminar erneut zu besuchen. In diesem Fall ist eine selbständige Fortsetzung der Arbeit mit der Programmiersprache Python unter zur Hilfenahme des Buchs "Making Music with Computers: Creative Programming in Python" (Manaris & Brown 2014) Inhalt des Seminars.

Anderson, B. (2014). Computational Neuroscience and Cognitive Modelling: a student's introduction to methods and procedures. London: Sage.

Gramelsberger, Gabriele (Hrsg.) (2011). From Science to Computational Science. Zürich: diophanes.

Manaris, B., & Brown, A. R. (2014). Making Music with Computers: Creative Programming in Python. Boca Raton: CRC Press.

Schmid, U. & Kindsmüller, M. C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Akademischer Verlag.

Sun, R. (2008). Introduction to Computational Cognitive Modeling. The Cambridge Handbook of Computational Psychology, hrsg. von R. Sun. Cambridge: Cambridge University Press, S. 3–19.

Thagard, P. (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. Cambridge, MA: The MIT Press.

Seminare Aufbaumodule

14206.0205 Jun. Prof. Dr. Marcus Erbe

KLIPS 1:

AM 2a/b / AM 1d

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c

Theorien des Filmtons

2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 18.04.2017

Gegenstand des Seminars ist die Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Filmtongestaltung sowohl unter medienhistorischen als auch theoretischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Der Fokus liegt nicht allein auf der Filmmusik, sondern auf der Beziehung sämtlicher Tonspurelemente untereinander. Die im Verlauf der Lehrveranstaltung gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rahmen einer studentischen Konferenz gegen Ende des Semesters gemeinsam diskutiert werden.

Hinweis: Als Reaktion auf die große Nachfrage handelt es sich um eine Wiederholung des gleichnamigen Seminars aus dem vergangenen Wintersemester, einschließlich einer Erhöhung der verfügbaren Plätze für Teilnehmer_innen aus der Medienkulturwissenschaft und Kunstgeschichte.

14206.0002 Jun. Prof. Dr.' Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

Das Opernpasticcio in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

2 St., Do. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0104 Dr. des. Jonas Traudes

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

Das Virtuositentum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 19.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0101 Dr. Andreas Domann

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c

Miles Davis`Birth of the Cool und die Folgen

2 St., Do. 10.00–11.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0102 Dr. Andreas Domann

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c

/ MUWI-2FBA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c

Musikalischer Fortschritt

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0108 Prof. Dr. Frank Hentschel

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 2 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FBA-AM 4 a/b/c

Beethovens Symphonien

2 St., Fr. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0003 Jun. Prof. Dr. Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c

Francisco de Goya in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 St., Fr. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0004 Jun. Prof. Dr. Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

BM 2b/c / AM 1b/c / AM 2b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c

Musik-Theater-Komposition im 21. Jahrhundert zwischen Opertradition und Neuer Musik

2 St., Fr. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 21.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0206 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

KLIPS 1:

BM 2b / AM 2b/c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / SI

Akusmatische Musik aus Kanada

2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Musiksaal, Beginn: 18.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0204 Jun. Prof. Dr. Marcus Erbe

KLIPS 1:

AM 2a/c / MM 1b

MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / MUWI-1FMA-AM4b/c / MUWI-2FMA-AM4b/c

Einführung in die Sound Studies I

2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Diese Lehrveranstaltung markiert den ersten Teil einer auf mehrere Semester angelegten Einführung in die Konzepte und Methoden der Sound Studies, die seit Kurzem als neuer Fachbereich am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln vertreten sind. Vergleichbar den Visual Studies handelt es sich bei diesem gleichsam akustischen Gegenstück um keine fest umrissene Disziplin mit einer distinkten Fachgeschichte oder eindeutig bestimmbareren Forschungstraditionen. Ihre Ansätze und Fragestellungen sind mindestens so zahlreich wie die Einzelpersonen, die sich mit je anderen Vorzeichen allen möglichen Erscheinungsarten des Klingenden zuwenden, sei es aus soziologischer, philosophischer, anthropologischer, biologischer, medizinischer, ökologischer, ingenieurwissenschaftlicher oder technikgeschichtlicher Perspektive. Musikalische und musikkulturelle Phänomene können hierbei ebenso ins Blickfeld geraten wie der Umgang mit klingenden Materialien und tönenden Objekten in benachbarten Kunstsparten. Zusätzlich zur artistisch beziehungsweise medientechnologisch angeleiteten Musik- und Klangproduktion adressieren die Sound Studies ganz grundsätzliche Fragen des auditiven Zugangs zur Welt: Nach welchen historischen und kulturellen Maßgaben wurde oder wird wie gehört? Welchen Stellenwert besitzt das Auditive in Relation zu anderen Sinneswahrnehmungen? Wie richten Menschen ihre akustischen Lebensräume ein? Und was signifzieren bestimmte Töne, Klänge und Geräusche in spezifischen Kontexten?

Jedes einzelne Seminar ist inhaltlich auf einen Querschnitt der genannten Aspekte konzentriert und kann als in sich geschlossene Einheit absolviert werden, wobei Bezüge zwischen den semesterweise behandelten Themen durchaus vorgesehen sind.

14206.0203 Dr. Ioannis Papachristopoulos

KLIPS 1: BM 2c / AM 2c / EST 1/2 / SI
KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / SI
Analyse Neuer Musik
2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 18.04.2017
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0304 Shushan Hyusnunts, M. A.
KLIPS 1: BM 3d / AM 2c / EST 1/2
KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM1b/c / MUWI-2FBA-AM4b/c / MUWI-2FBA-EM1d / SI
Traditionelle Musik Armeniens
Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0109 Nils Szczepanski M. A. zus. mit Wiebke Rademacher, M. A.
KLIPS 1: AM 1d / EST 1/2 / SI
KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM 1 a/b/c

Orchester und Musiktheater heute: Oper und Konzert in der Praxis
Achtung: Das Blockseminar findet diesmal an folgenden Terminen statt:

Di 25.04.	08.30-10.00 Uhr	Musiksaal
Fr 19.05.	16.00-20.00 Uhr	Musiksaal
Sa 20.05.	09.00-17.00 Uhr	Musiksaal
Fr 16.06.	16.00-20.00 Uhr	Hauptgebäude HS XXI
Sa 17.06.	09.00-17.00 Uhr	Musiksaal
Fr 28.07.	16.00-20.00 Uhr	Musiksaal
Sa 29.07.	09.00-17.00 Uhr	Musiksaal

Warum Opern und Konzerte? Wie man heutzutage Musiktheater- und Orchesterveranstaltungen ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv gestaltet, ist ein zentrales Problem des klassischen Musikbetriebs. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, stehen auf der anderen Seite etwa Möglichkeiten der Spielplangestaltung (Auswahl von Stücken, Dirigenten, Regisseuren und Solisten) und die musikalische (und szenische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper/des Orchesters als Institutionen und als Kunstformen, die der Aufführung bedürfen, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor der Bühne gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Manager eines künstlerischen Betriebes gewähren sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen die Grundlagen der wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ anhand der Inszenierungen von Walter Felsenstein, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny oder Benedikt von Peter erarbeitet und die Ästhetik aktueller Konzertdramaturgien diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben-, Konzert- und Vorstellungsbesuche geplant.

Literatur

Helmut Rösing / Peter Petersen: *Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will*, Hamburg 2000; Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): *Praxis Musiktheater. Ein Handbuch*. Laaber 2002; Mertens, Gerald: *Orchestermanagement*, Wiesbaden 2010; Brezinka, Thomas: *Orchester-Management: Ein Leitfaden für die Praxis*, Kassel 2005; Schläder, Jürgen: *Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater*, in: Josef Früchtel / Jörg Zimmermann (Hrsg.): *Ästhetik der Inszenierung*, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: *Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert*, in: Anselm Gerhard/Uwe Schweikert (Hrsg.): *Verdi-Handbuch*, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

14206.0302 Dr.' Monika Schoop

KLIPS 1:

BM 3c / AM 3d

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM 1 a-c, MUWI-2FBA-AM 2 a-c, MUWI-2FBA-AM 4 a-c

Forschungsseminar Musik und Gender

2 St. Mo. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0305 Prof. Dr. Federico Spinetti

KLIPS 1:

BM 3d / AM 3d / EST 1/ 2

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM 1 a-c, MUWI-2FBA-AM 2 a-c, MUWI-2FBA-AM 4 a-c

Popular Music of the world in the Era of Globalization

2 St. Do. 10.00–12.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0403 Prof. Dr. Uwe Seifert

KLIPS 1:

BM 4d / AM 4c / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-2FBA-BM2b / MUWI-2FBA-AM3 a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Neuromusikologie (Cognitive Neuroscience of music): eine Einführung

2 St., Do. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

14206.0404 Anna-Jelena Richenhagen

KLIPS 1:

BM 4d / AM 4d / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM3a-c / MUWI-2FBA-AM4 a-c

Methodologische Grundlagen

2 St., Do. 14.00–15.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Basismodule*

Studienziel Master

Seminare

14206.0207 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

KLIPS 1:

MM 1a/b/c / EST 1/2

MUWI-1FMA-AM1b/c / MUWI-2FMA-AM1b/c / MUWI-1FMA-AM3b/c / MUWI-2FMA-AM3b/c

Györgi Ligeti

2 St. Di. 17.45–19.15 Uhr, Musiksaal, Beginn: 18.04.2017

In einer Auseinandersetzung mit gemeinsam auszuwählenden musikalischen Kompositionen und theoretischen Texten soll das Œuvre György Ligetis (1923–2006), das exemplarische Einsichten in die jüngere Zeit- und Musikgeschichte gewährt, musikwissenschaftlich reflektiert werden.

14206.0000 Jun. Prof. Dr. Gesa zur Nieden

KLIPS 1:

MM 1a/b/c / MM 2a/b/c / MM 3b / EST 1/2 / SI

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM1a/b/c / MUWI-2FMA-AM1a/b/c / MUWI-1FMA-AM3a/b/c / MUWI-2FMA-AM3a/b/c / MUWI-1FMA-AM 5a/b/c

Medialitäten migrantischer Popmusik zwischen Politik, Gender und Geschichte

2 St. Do. 12.00 – 13.30 Uhr Musiksaal, Beginn 20.04.2017

Die künstlerische, populärwissenschaftliche wie auch wissenschaftliche Auseinandersetzung mit migrantischer Popmusik hat sich in den letzten Jahren scheinbar verstärkt, in jedem Fall aber stark verändert: Zum einen wird in allen drei Bereichen nicht mehr von einer multikulturellen, sondern von einer transkulturellen oder sogar postmigrantischen Gesellschaft ausgegangen. Zum anderen sind auch die Zugänge zur Musik von Einwanderern und Einwanderergenerationen vielfältiger geworden. Dabei scheint ein besonderes Augenmerk auf der kulturellen Eigenreflexion und der Auseinandersetzung mit Geschichte zu liegen. Dies zeigt sich nicht nur an Compilations wie den 2013 von den Schriftstellern Imran Ayata und Bülent Kullukcu herausgebrachten *Songs of Gastarbeiter*, einer ethnographischen Sammlung von Popmusik der den ersten Anwerbeabkommen der 1950er und 1960er Jahre gefolgt von Einwanderern, die nun ihren Platz in der deutschen Popmusikgeschichte bekommen soll. Es ist ebenfalls in Regierungs-geförderten Projekten wie den *Heimatliedern aus Deutschland* zu erkennen, in denen aktuell in Deutschland aktive Musikformationen mit migrantischem Hintergrund aufgenommen und in einer Doppelseite aus Original und elektronischen Remixes veröffentlicht werden.

Im Seminar sollen die hier angedeuteten Entwicklungen in historischer und intermedialer Perspektive beleuchtet werden. Es wird dabei sowohl um frühe Projekte mit migrantischer Popmusik gehen wie z.B. das Theaterstück *Ab in den Orientexpress* von 1984, für das der Rockmusiker Cem Karaca einige Stücke schrieb, welche später auf seinem Album *Die Kanaken* erschienen, oder die Kooperation der HipHop-Formation Cartel mit Peter Maffay (1998), als auch um die Intermedialität von Popmusik als kulturelle Ausdrucksform zwischen Literatur, Graffiti und Videokunst. Im Vordergrund sollen die künstlerischen wie auch sozialen Eigensituierungen der Akteure innerhalb ihrer eigenen Geschichte(n) und musikalischen Genres von Anadolu Rock bis HipHop stehen.

Katja Dominik/Marc Jünemann/Jan Motte/ Astrid Reinecke (Hg.), *Angeworben – eingewandert – abgeschoben. Ein anderer Blick auf die Einwanderungsgesellschaft Bundesrepublik Deutschland*, Münster 1999

Sina A. Nitsche/Walter Grünzweig (Hg.), *Hip-Hop in Europe. Cultural Identities and Transnational Flows*, (Transnational and Transatlantic American Studies 13), Münster 2013.

Ayla Güler Saied, *Rap in Deutschland: Musik als Interaktionsmedium zwischen Partykultur und urbanen Anerkennungskämpfen*, Bielefeld 2012

Hannes Loh/Murat Güngör (Hg.), *Fear of a Kanak Planet. Hiphop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap*, Höfen 2002

14206.0204 Jun. Prof. Dr. Marcus Erbe

KLIPS 1:

KLIPS 2:

Einführung in die Sound Studies I

2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Kommentar siehe unter *Seminare Aufbaumodule*

AM 2a/c / MM 1b

MUWI-2FBA-AM1b/c

14206.0001 Jun. Prof. Dr. Gesa zur Nieden zus. mit Prof. Dr. Susanne Wittekind

KLIPS 1:

MM 1c / MM 2a/b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 1 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 3 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 5 a/b/c

Oper und Opernbühnenbild 1600-1914

Do. 14.00 -15.30 Uhr, Hörsaalgebäude, HS E, Beginn: 20.04.2017

Im Seminar sollen unterschiedliche Konstellationen von Opernwerken und ihren Bühnenbildern beleuchtet werden. Ausgehend von der italienischen Oper des 17. Jahrhunderts wird die Entwicklung der Bühnengestaltung aus der Theaterarchitektur heraus erarbeitet, dies vor dem Hintergrund der Verlagerung des Spielorts aus dem städtischen Raum oder fürstlichen Garten in explizit für das Theater konzipierte Innenräume. Exemplarisch werden Musiktheateraufführungen in Versailles und die Gattung der Grand Opéra in Paris des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bühnenentwürfen für Opern Spontinis. Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Bühnenentwürfe, die Karl Friedrich Schinkel für das Berliner Nationaltheater für diese Opern schuf (Fernand Cortéz 1818/1824, Die Vestalin 1818, Agnes von Hohenstaufen 1827). Sie werden unter dem Aspekt der Inszenierung des Fremden und der Vergangenheit in Auseinandersetzung mit historischen Denkmälern betrachtet. In Blocksitzungen in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität in Schloß Wahn wollen wir dann gemeinsam Materialien zu weiteren Aufführungen dieser Werke sichten (durchgeschossene Libretti mit Anweisungen für Bühnentechniker, Bühnenmodelle, Kostümentwürfe, Rezensionen etc.). Denn anhand dieser lassen sich verschiedene Inszenierungen dieser Opern andernorts erschließen. Im Vergleich werden Traditionen und motivische Wiederaufnahmen in der Bühnengestaltung erkennbar, Änderungen sind als (Neu)Interpretationen lesbar. Rezensionen geben zudem Aufschluß über die Reaktionen des Publikums und die Rezeption der jeweiligen Operninszenierungen. Am Ende des Seminars steht ein Ausblick auf Operninszenierungen um 1900: Als Beispiel für die Auseinandersetzung mit Wagners Bayreuther Gesamtkunstwerk-Konzept steht Alfred Rollers Wiener Tristan-Inszenierung (1903), als Vertreter der modernen russischen Oper/Balletts Stravinskys Petrushka (Paris 1911).

Harten, Ulrike, Die Bühnenentwürfe (Karl Friedrich Schinkel – Lebenswerk Bd. 17), München 2000

Hübner, Christine, Simon Quaglio: Theatermalerei und Bühnenbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Ars et Scientia 15), Berlin 2016

Hülsen-Esch, Andrea von, Mittelalterphantasien zwischen Himmel und Hölle. Über die Bühnenbilder der Grand Opéra (Düsseldorfer kunsthistorische Schriften 6), Düsseldorf 2003

Mungen, Anno, Musiktheater als Historienbild: Gaspard Spontinis 'Agnes von Hohenstaufen' als Beitrag zur deutschen Oper (Mainzer Studien zur Musikwissenschaft 38), Tutzing 1997

Požarskaja, Milica N., L'art des ballets russes à Paris: projets de décors et de costumes; 1908 – 1929, Paris 1990 (mit zahlreichen Abbildungen)

14206.0111 Prof. Dr. Frank Hentschel

KLIPS 1:

MM 1c / MM 2a/b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM 1 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 1 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 2 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 2 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 4 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 4 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 5 a/b/c

Digital Humanities in der Musikwissenschaft

2 St., Di. 12.00–13.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Die Digital Humanities, computergestützte Verfahren historischer bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung, haben auch in der Musikwissenschaft einige innovative Projekte ins Leben gerufen. Beispiele sind "Beethovens Werkstatt", der "Jazzomat", "CHARM" oder "Con Espressione". Solche Projekte kommen aus unterschiedlichsten Bereichen der Musikwissenschaft. Von besonderem Interesse sind dabei solche Projekte, die die computergestützten Verfahren dazu nutzen, neue Methoden in das Fach

einzuführen, indem sie quantitative Verfahren aufgreifen, Aspekte visualisieren, die sonst kaum zuverlässig zu erfassen wären, oder den Computer über Data-Mining selbst nach musikalischen Merkmalen fahnden lassen. In dem Seminar sollen einschlägige Projekte dieser Art vorgestellt und methodisch diskutiert werden. Auf diese Weise sollen die Studierenden Einblick in neueste Entwicklungen des Faches erhalten und neue methodische Perspektiven kennenlernen.

Nägele, Reiner: Digitale historische Musikwissenschaft: Eine fragwürdige Disziplin (<https://vifamusik.wordpress.com/2016/01/14/digitale-historische-musikwissenschaft-eine-fragwuerdige-disziplin/>)

14206.0103 PD Dr. Hartmut Hein

KLIPS 1: MM 1c / MM 2a/b/c / EST 1/2 / SI

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM 3 a/b/c / MUWI-2FMA-AM 3 a/b/c / MUWI-1FMA-AM 5 a/b/c
Claviermusik 1750 bis 1800

2 St., Mo. 18.00–19.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

14206.0307 Prof. Dr. Federico Spinetti

KLIPS 1: MM 3c / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM1 a-c / MUWI-1FMA-AM4 a-c, MUWI-1FMA-AM5 a-c /
MUWI-2FMA-AM1 a-c / MUWI-2FMA-AM4 a-c, / MUWI-2FMA-AM5 a-c

Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet periods

2 St., Mo. 10.00–11.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

This course explores the musical culture of selected areas of Central Asia, with a focus on the 20th- and 21st-century socio-cultural developments in Soviet, then-post-Soviet territories such as Uzbekistan, Tajikistan, or Kazakhstan. It addresses issues such as traditional and popular music repertoires, practices and concepts; music modernization and institutionalization; the relationship between music and social, ideological and political domains; music, and learned and vernacular literary traditions; technologies and media. Language of instruction: English.

14206.0407 Prof. Dr. Uwe Seifert zus. mit Prof. Dr. Aria Adli

KLIPS 1: MM 4b / MM5c / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM1a-c / MUWI-1FMA-AM2a-c / MUWI-1FMA-AM3 a-c / MUWI-1FMA-AM4 a-c / MUWI-2FMA-AM1 a-c / MUWI-2FMA-AM2a-c / MUWI-2FMA-AM3a-c / MUWI-2FMA-AM4a-c

Einführung in die agenten-basierte Modellierung in der Sprach- und Musikforschung

2 St., Blockseminar, Beginn: 20.04.2017

20.04.2017, 14.00-15.30 Uhr, Alte Mensa, S 201

27.04.2017, 14.00-15.30 Uhr, Alte Mensa, S 201

04.05.2017, 14.00-15.30 Uhr, SSC, Seminarraum 37

11.05.2017, 14.00-15.30 Uhr, Alte Mensa, S 201

18.05.2017, 14.00-15.30 Uhr, SSC, Seminarraum 37

01.06.2017, 14.00-15.30 Uhr, SSC, Seminarraum 37

24.06.2017, 09.00-15.30 Uhr, Musikwissenschaft, Alter Seminarraum

01.07.2017, 09.00-15.30 Uhr, Musikwissenschaft, Alter Seminarraum

Das Seminar führt mit der Programmiersprache "Netlogo" anhand von Wilensky und Rand (2015) in die agent-basierte Modellbildung.

Anderson, Britt (2014). Chapter 22: Agent-Based Modeling (pp. 193–207). In: Idem, Computational Neuroscience and Cognitive Modeling: A Student's Introduction to Methods and Procedures. Los Angeles: Sage

Netlogo (download und Informationen): <https://ccl.northwestern.edu/netlogo/>

Wilensky, Uri & Rand, William (2015). An Introduction to Agent-Based Modeling: Modeling Natural, Social, and Engineered Complex Systems with Netlogo. Cambridge, MA: The MIT Press

14206.0405 Prof. Dr. Uwe Seifert

KLIPS 1:

MM 4b / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM1a-c / MUWI-1FMA-AM2a-c / MUWI-1FMA-AM3 a-c / MUWI-1FMA-AM4 a-c / MUWI-2FMA-AM1 a-c / MUWI-2FMA-AM2a-c / MUWI-2FMA-AM3a-c / MUWI-2FMA-AM4a-c

Ontogenese und Learnability

2 St., Mi. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 19.04.2017

Kognitive Musikwissenschaft strebt die Erhellung der dem musikalischen Verhalten und Erleben unterliegenden kognitiven Architektur und der durch sie realisierten Prozesse an. Dabei setzt sie sowohl Computersimulation als auch empirisch-experimentelle Verfahren ein. In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte empirischer wie experimentell-statistischer Forschung mit Blick auf diese Ziele erarbeitet (vgl. Funke 1996). Die Veranstaltung knüpft inhaltlich an die im WS 2015/16 im Rahmen des Bachelor-Programms im Seminar "Critical thinking/CASM 1" angesprochene Thematik empirischer Forschung (insbesondere Hung 2014, Kap. 4 "Statistical and Probabilistic Reasoning") an. Mögliche konkrete Anwendungsfelder aus der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung, deren Einbeziehung in den ersten Sitzungen besprochen werden soll, sind u. a. statistisches und implizites Lernen (Rohrmeier; Cross 2014; Rohrmeier; Rebuschat 2012), artificial grammar learning (Loui 2012), learnability (Chater et al. 2015) oder additive-factor analysis (Massaro 1975, "The duration of mental processes", S. 38–61) bzw. die mentale Chronometrie (Posner 1986). grammars: Linking implicit and statistical learning. In: *Consciousness and Cognition* 27, 155–167.

Chater, Nick; Clark, Alexander; Goldsmith, John; Perfors, Amy (2015). *Empiricism and Language Learnability*. Oxford: Oxford University Press; Funke, Joachim (1996). *Methoden der Kognitiven Psychologie*. In: Erdfelder, Edgar; Mausfeld, Raine; Meiser, Thorsten; Rudinger, Georg (eds.), *Handbuch quantitative Methoden*. Weinheim: Psychologie Verlagsunion, S. 515–528; Gonick, Larry; Smith, Woolcott (2005). *The Cartoon Guide to Statistics*. New York: Harper; Hung, Edwin (2014). *Philosophy of Science Complete. A Text on Traditional Problems and Thoughts*. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Loui, Psyche (2012). *Learning and Liking of Melody and Harmony: Further Studies in Artificial Grammar Learning*. In: *Topics in Cognitive Science* 4: 1–14; Massaro, Dominic A. (1975). *Experimental Psychology and Information Processing*. Chicago: Rand McNally College Publishing; Posner, Michael (1986). *Chronometric Explorations of Mind. The Third Paul M. Fitts Lectures Delivered at the University of Michigan September 1976*. New York: Oxford University Press; Rohrmeier, Martin; Rebuschat, Patrick (2012). *Implicit Learning and Acquisition of Music*. In: *Topics in Cognitive Science* 4, 525–553; Rohrmeier, Martin A.; Cross, Ian (2014). *Modelling unsupervised online-learning of artificial grammars: Linking implicit and statistical learning*. In: *Consciousness and Cognition* 27, 155–167.

14206.0406 Prof. Dr. Uwe Seifert

KLIPS 1:

MM 4b / EST 1/2

KLIPS 2: MUWI-1FMA-AM1 a-c / MUWI-1FMA-AM2 a-c / MUWI-1FMA-AM3 a-c / MUWI-1FMA-AM4 a-c / MUWI-2FMA-AM1 a-c / MUWI-2FMA-AM2 a-c / MUWI-2FMA-AM3 a-c / MUWI-2FMA-AM4 a-c

Situated Music Cognition, Schematheorie und action-oriented approach: Konzepte der Robotik und Informatik in der Musikforschung

2 St., Di. 14.00–15.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich. Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbibs (2013) eröffnet die Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung mittels Konzepten der Robotik und Informatik (Mataric 2007) sowie empirische Forschung im Sinne einer situated music cognition zu verbinden (Seifert 2010, 2013, 2015; Verschure & Manzolli 2013). In der Veranstaltung

werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert. Das Seminar beinhaltet auch eine unter Mitarbeit von Frau Richenhagen erfolgende Einführung in die Roboter-Programmierung anhand der Lego Mindstorms EV3 (Benedettelli 2013; Dawson, Dupuis, Wilson 2010) unter Berücksichtigung des Roberta-Lernkonzeptes der Fraunhofer Gesellschaft sowie eine Vorstellung des humanoiden NAO-Roboters.

Arbib, Michael A. (Hrsg.) (2013). *Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship*. Cambridge, MA: The MIT Press; Benedettelli, Daniele (2013). *The LEGO MINDSTORMS EV3 Laboratory: Build, Program, and Experiment with Five Wicked Cool Robots*. Athabasca: AU Press; Dawson, Michael R. W.; Dupuis, Brian; Wilson, Michael (2010). *From Bricks to Brains: The Embodied Cognitive Science of LEGO Robots*; Leman, Marc; Maes, Pieter-Jan (2014). *Music Perception and Embodied Music Cognition*. In: *The Routledge Handbook of Embodied Cognition*, hrsg. von Lawrence Shapiro. London: Routledge, S. 81–89; Mataric, Maja J. (2007). *The Robotics Primer*. Cambridge, MA: The MIT Press; Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2015). *Das Form-Inhalts-Problem der Musik und musikwissenschaftliche Grundlagenforschung – Das Forschungsprogramm der Kölner Kognitiven Musikwissenschaft*. In: *Musik im Spektrum technologischer Entwicklungen und Neuer Medien – Festschrift Bernd Enders*, hrsg. Von Arne Bense, Martin Giesecking und Bernhard Müßgens. Osnabrück: EPOS, S. 141–165; Seifert, Uwe (2013). *Empirical Aesthetics, Computational Cognitive Modeling, and Experimental Phenomenology: Methodological Remarks on "Shaping and Co-Shaping Forms of Vitality in Music: Beyond Cognitivist*

14206.0308 Prof. Dr. Federico Spinetti

KLIPS 1:

MM 4c / EST 1/2

KLIPS 2:

MUWI-1FMA-AM2 a-c

Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography

2 St., Mo. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn 24.04.2017

This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production.

Kolloquien

14206.0602 Prof. Dr. Christoph von Blumröder

KLIPS 1: MM 1d-5d

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM5a / MUWI-1FMA-AM7a / MUWI-2FMA-AM7a

Kolloquium Musik der Gegenwart

Do., 18.45–21.00 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 20.04.2017

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Bachelor- oder Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

14206.0603 Prof. Dr. Federico Spinetti

KLIPS 1: MM 1d-5d

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM 5a / MUWI-1FMA-AM 7a / MUWI-2FMA-AM 7a

Kolloquium Musikethnologie

2 St., 14tägig, Di. 16.00–17.30 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

14206.0604 Prof. Dr. Uwe Seifert

KLIPS 1: MM 1d-5d

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM5a / MUWI-1FMA-AM7a / MUWI-2FMA-AM7a

Forschungskolloquium Systematische und Kognitive Musikwissenschaft

2 St., Di. 16.00–17.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 18.04.2017

In dem Kolloquium werden geplante und in Arbeit befindliche Masterarbeiten sowie Dissertationen der Systematischen und Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen der Forschung sowie aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert werden.

14206.0601 Prof. Dr. Frank Hentschel

KLIPS 1: MM 1d-5d

KLIPS 2: MUWI-2FBA-AM5a / MUWI-1FMA-AM7a

Kolloquium: Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

Blockseminar, Termine werden bekannt gegeben

Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.

Ergänzend werden ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.

Musikpraktische Übungen

14206.0303 Sebastian Ellerich, M. A.

KLIPS 1:

EST 1/2 / SI

KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1a-c, MUWI-2FBA-AM2a-c, EST 1/2/SI

Ukulele Ensemble

2 St. Mo. 12.00–13.30 Uhr, Alter Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

Halslauten liegen heute in vielfältigen Formen vor und finden Verwendung in den unterschiedlichsten Musikgenres. In einem theoretischen Teil der Veranstaltung (wöchentlich etwa die ersten 45 min. jeder Sitzung) werden wir uns mit Dynamiken der Verbreitung, lokalen Modifizierungen, Konstruktionsweisen, Spieltechniken, Funktionen innerhalb von Ensembles und dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext verschiedener Halslauten auseinandersetzen. In der zweiten Hälfte jeder Sitzung werden wir uns der Praxis des Halslautenspiels widmen. Eigene Ukulelen, Gitarren, Mandolinen etc. sind willkommen, da Instrumente von Seiten des Instituts nur in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt werden können.

Vorkenntnisse sind von Vorteil aber keine Voraussetzung. Bei keinen oder nur geringen Vorkenntnissen wird allerdings erwartet, dass ein eigenes Instrument zum privaten Üben vorhanden ist.

14206.0804 Yoshiro Shimizu, M. A.

Zuordnung KLIPS 1:

EST ½ / SI

Zuordnung KLIPS 2:

MUWI-2FBA-AM1a-c, MUWI-2FBA-AM2a-c, EST 1/2/SI

Erforschung der traditionellen japanischen Musik in Europa durch die Bi-Musikalität als Phänomenologie der Leiblichkeit

2 St. Mo. 18.00–20.00 Uhr, Neuer Seminarraum, Beginn: 24.04.2017

Ziel dieser Übung ist es, die älteste japanische Ensemblesmusik, Gagaku, die seit über 1200 Jahren ununterbrochen praktiziert wird, als Forschungsgegenstand vom Gesichtspunkt der Bi-Musikalität her durch Erfahrung zu erkennen und zu analysieren.

In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakkaroku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumente des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto geübt.

Der Unterricht findet einmal pro Woche entweder im Neuen Seminarraum oder in den Räumen der Tenri japanisch-deutschen Kulturwerkstatt statt (genaueres wird gesondert bekanntgegeben). Noten und Instrumente werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse in Japanisch sind nicht erforderlich.

Inhalt der Übung

Bi- bzw. Multi-Musikalität ist eine Definition von Mantle Hood aus den 1960er Jahren. Sie bedeutet, dass man zwei oder mehrere kulturell unterschiedliche Musiksysteme durch Praxis, also musikalische instrumentale Übung, erkennt und dadurch mehrere Musiksysteme miteinander vergleichen und besser wahrnehmen kann. In kürzester Zeit wurde diese Methode sehr geschätzt, um z.B. die Musik in der Diaspora zu verstehen.

Bei der Bi-Musikalität geht es darum, dass man die einem fremde Musik nicht einseitig aus der eigenen (europäischen) Sicht beurteilt, sondern versucht, diese in der Fremdheit als eigene Musik durch Übungen wahrzunehmen. Der Prozess ist somit einerseits die Ausbildung der fremden Musik selbst, als auch die Ausbildung der Bi-Musikalität, um die fremde kulturelle Musik zu erkennen.

Aus diesem Grund sind zwei Schwerpunkte besonders wichtig: das Spielen und Wahrnehmen der fremden Musik selbst, sowie das theoretische Verständnis des Systems der fremden Musik. Theorie und Praxis sind somit eng miteinander verbunden. In diesem Sinne kann man die Übung der Bi-Musikalität mit der Idee der Phänomenologie der Leiblichkeit vergleichen.

In dieser Übung lernt man als konkretes Beispiel die Musiktheorie, die Ästhetik, die kulturellen Gesten und die Praxis der Instrumente des Gagaku. Gagaku ist eine Ensemble- und Ritualmusik, die seit dem 8. Jhd. ununterbrochen in Japan überliefert und gespielt wird. Diese Musik hat ein eigenes System. In der ersten Hälfte der Übung wird versucht, anhand des japanischen Musiktheoriebuches Gakka-roku (1690) die einzigartige Musiktheorie des Gagaku, die sich in der Tang-Dynastie in China (618 – 907) kristallisierte, systematisch zu verstehen. In der zweiten Hälfte werden verschiedene Instrumen-

te des Gagaku wie die Mundorgel Shô, die Flöte Ryûteki oder die Holzgewölbezither Koto selber geübt. Es ist ferner geplant, im Rahmen der Möglichkeiten professionelle japanische Musiker traditioneller Instrumente wie Shamisen, Koto oder Shakuhachi einzuladen und die Möglichkeit zur Diskussion zu bieten.

Literatur

Robert Günther 1981: *Gagaku-Musik*. In: H.Hammitsch (Hrsg.): Japan-Handbuch: Wiesbaden, Franz Steiner Verlag, 1202-1208

Mantle Hood 1960: The Challenge of „Bi-Musicality“. In: *Ethnomusicology*. Vol.4, Nr.2. Illinois: University of Illinois Press, (Society for Ethnomusicology), 55-59

Shigeo Kishibe 1969: *The traditional Music of Japan*. Tokyo: Kokusai Bunka Shinkokai William P. Malm 1959: *Japanese Music*. Tokyo: Charles E. Tuttle Company

Takashi Iba 2001: *Japanische Musik : ein chronologischer Überblick*. Wilhelmshaven: Noetzel

Robert Garfias 1975: *Music of a Thousand Autumns: The Togaku Style of Japanese Court Music*. Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press

A.J. Marett 1977: Tunes notated in flute-tablature from a Japanese source of the tenth century. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 1-60

R.F. Wolpert 1977: A ninth-century sino-Japanese lute-tutor. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 111-165

L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1981: Mouth-organ and lute parts of Togaku and their interrelationships. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 79-96

R.F. Wolpert 1981: The five-stringed lute in East Asia. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 97-106

R.F. Wolpert 1981: A ninth-century score for five-stringed lute. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 97-106

E.J. Markham, L.E.R. Picken und R.F. Wolpert 1988: Pieces for biwa in calendrically correct tunings, from a manuscript in the Heian Museum, Kyoto. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 191-209

A.J. Marett 1988: An investigation of sources for Chû Ôga ryûteki yôroku-fu, a Japanese flute score of the 14th century. In: Laurence Picken: *Musica Asiatica I*: London: Oxford University Press, 210-267 2

Eta Harich-Schneider 1973: *A History of Japanese Music*. London: Oxford University Press

Andere Möglichkeiten im Rahmen der Gagaku-Übung

1. Musiktheorie der traditionellen chinesischen und japanischen Musik

2. Traditionelle japanische Musik (Gagaku, Noh, Kabuki u.a.)

3. Tonleiter der traditionellen japanischen Musik (Tonleiter der Ryûkyû-Inseln, der Hauptstadt, des Landes und des Gagaku)

4. Was zeichnet das Gagaku aus?

- Ästhetik,

- Tonleiter (60 Tonleiter-System)

- Geschichte

- Repertoires

- Instrumente

- Spielformen

- Praxis

5. Erforschung des Gagaku über die Methode der Bi-Musikalität

6. Tonleiter-Systeme in Ostasien (China, Korea und Japan)

7. Analyse der ältesten Flötennoten des Gagaku „Hakuga-no-Fue-fu“ aus dem 10.Jh.

- Bisherige europäische Analyse

- Entzifferung der Noten

- Analyse

- Praxis

8. Analyse der ältesten Zithernnoten des Gagaku „Sango-Yôroku“ im 12.Jh.

- Geschichte der Noten (Entstehung, Autor, Notensystem, Repertoires)

- Bisherige europäische Analyse

- Entzifferung der Noten

- Analyse des Tonleitersystems

- Praxis

Collegium musicum

14206.0801 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Collegium musicum Chor

3 St., Mo. 18.00–21.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 24.04.2017

Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Ludwig Both (ludwig.both@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html>

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

14206.0802 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Kammerchor

2 St., Di. 19.30–22.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 18.04.2017

Der Kammerchor richtet sich an erfahrene Sängerinnen und Sänger. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Marie Bering (marie.bering@uni-koeln.de oder 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein Vorsingen vor Probenbeginn vereinbart.

Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorsingen, die Kapazität an freien Plätzen (besonders in den Frauenstimmen) sowie die Konzerttermine. Da der Kammerchor zum Teil auch in den Semesterferien probt und konzertiert, ist ein Einstieg zu Semesterbeginn nicht immer möglich. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/166.html>

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

14206.0803 UMD Michael Ostrzyga

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Sinfonieorchester

3 St., Do. 19.30–22.00 Uhr, Aula 2, Beginn: 20.04.2017

Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Sascha Bullert sascha.bullert@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html>.

Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel, die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

14206.0805 Johannes Nink

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Big Band

2 St., Do. 20.00–22.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 20.04.2017

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern über Johannes Nink (yo4hannes@gmx.de)

14206.XXXX Dietrich Thomas

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Jazzchor

2 St., Mi. 19.00–21.00 Uhr, Repräsentationsraum in der Klosterstr. 79b (Heilpädagogik),

Beginn: 19.04.2017

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern über Dietrich Thomas (mitmachen@jazzchor.dietrichthomas.de)

14206.XXXX Helmut Volke

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Madrigalchor

3 St., Mi. 20.00–22.00 Uhr, Hörsaal XVIIa, Beginn: 19.04.2017

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern über saenger@madrigalchor-der-uni-koeln.de.

14206.XXXX Johannes Nink

KLIPS 1:

SI

KLIPS 2:

SI

Grand Jazz Ensemble

2 St., Do. 18.00–20.00 Uhr, Musiksaal, Beginn: 20.04.2017

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern über Johannes Nink (yo4hannes@gmx.de)

Informationen zu Konzerten und Ensembles:

www.collmus.uni-koeln.de

Fachschaft Musikwissenschaft

Wir sind Eure Fachschaft und möchten uns kurz vorstellen.

Fachschaftsarbeit

Genau genommen gehört jeder Studierende der Musikwissenschaft zur Fachschaft und bei uns ist auch jeder herzlich willkommen, der daran interessiert ist, Fachschaftsarbeit zu übernehmen. Die aktive Fachschaft, also die Fachschaftsvertretung, ist eine Gruppe von Studierenden, die sich regelmäßig trifft, um über anstehende Probleme, Aufgaben, Themen und Veranstaltungen zu diskutieren und Lösungen zu finden. Semesterübergreifend engagieren wir Mitwirkenden der Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Instituts uns mit dem Ziel, unseren Kommilitonen mit einem offenen Ohr und mit Rat und Tat bei möglichen Fragen zum Studium zur Seite zu stehen. Darüber hinaus unterstützen wir auch aktiv das Fach Musikwissenschaft und wirken bei aktuellen Themen und Diskussionen mit.

Zur Vertretung der Interessen der Studierenden nehmen wir regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Instituts und der Fächergruppe teil, sowie an Fachschaftskonferenzen und Gesprächen mit dem Qualitätsmanagement der Philosophischen Fakultät. Außerdem unterstützen wir bei den studentischen Wahlen aktiv die Liste der FachschafterInnen mit dem Ziel, dass die studentischen Vertretungen in den universitären Gremien (Engere Fakultät und Senat) bei Fragen, die unser Fach betreffen, auch in Zukunft unsere Interessen in die entscheidenden Sitzungen tragen werden.

Veranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2010 organisieren wir aus Fachschaftsgeldern eine Vortragsreihe unter dem Titel „Studium ... und danach? Musikwissenschaft und Beruf“. In loser Folge laden wir dazu berufstätige MusikwissenschaftlerInnen aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern ein, die in Gastvorträgen über ihren Weg in den Beruf erzählen und uns mögliche Arbeitsfelder näher vorstellen. Diese Reihe hat sich inzwischen etabliert und wird auch dieses Jahr fortgeführt.

Mit Beginn des Jahres 2017 führen wir eine Veranstaltung zum „Musikhören“ ein, in der es uns insbesondere darum geht, Repertoirekenntnisse zu schaffen. Dazu sind alle Studierenden eingeladen, die entweder bereit sind, genreübergreifend Musik vorzustellen oder bei einem Getränk und gemütlicher Atmosphäre einfach nur neue Eindrücke sammeln wollen. Ob gregorianische Gesänge aus dem Mittelalter, eine Sinfonie Beethovens, elektroakustische Musik oder der neueste Song von eurer Lieblingsband – alles ist erlaubt und erwünscht.

Seit 2016 hat unser regelmäßig einmal im Monat stattfindender Stammtisch unser Konzept der Fachschaftsparty abgelöst. Hierzu veranstalten wir je nach Wetter und Jahreszeit Treffen in namhaften Bars in Köln oder laden auch schon einmal gerne zum Grillen ein. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren folgendes auf die Beine gestellt:

- die „Elefantenrunde“ als Begrüßungs- und Informationsveranstaltung für die Erstsemester (im Wintersemester)
- Exkursionen nach Nijmegen, Amsterdam und Leipzig
- den „Leistungsnachweis“, das Semesterabschlusskonzert der Studierenden der Musikwissenschaft, das wir auch in diesem Jahr wieder stattfinden lassen wollen
- die Weihnachtsfeier des Instituts für Musikwissenschaft
- die Lange Nacht des Schreibens in der Musikwissenschaft
- die Filmabende

Ihr seht also, bei uns ist viel los!

Falls wir Euer Interesse geweckt haben, selbst aktiv zu werden, oder falls Ihr ein Anliegen an die Fachschaft habt, dann schaut doch einfach mal auf einem unserer Treffen mittwochs abends um 17:00

Uhr im *Fachschaftsraum* in der obersten Etage direkt an der Treppe vorbei. Alternativ könnt ihr uns auch jederzeit einfach eine E-Mail an folgende Adresse schreiben:
fs-muwi-uni-koeln@gmx.de

Weitere Infos zur Fachschaft sowie Tipps und Termine findet Ihr unter:
www.fs-muwi.uni-koeln.de

Außerdem empfehlen wir Euch ein *Abonnement unserer Mailing-Liste*:
<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/fs-muwi>